

Monika Haider

## Berufssituation behinderter Menschen

Welchen Nutzen kann die IKT zur Erlangung neuer Berufswege speziell für die Gruppe der gehörlosen Menschen bringen?

**W**ir leben in einer Arbeitsgesellschaft, in der die Teilhabe an der Arbeitswelt ungeheuer wichtig ist. Wichtig – ganz besonders für Menschen mit Behinderungen. Berufliche Teilhabe ist ein wesentliches Teilziel von Menschen mit Behinderungen auf dem Weg zur vollen gesellschaftlichen Teilhabe in unserer Gesellschaft. Aber gerade behinderte Menschen haben es schwer einen Arbeitsplatz und besonders schwer einen qualifizierten Arbeitsplatz zu erlangen.

Das liegt zum einen an ihrer Qualifizierung, indem sie eine ihrer Behinderungsart entsprechende Sonderschule oder eine Integrationsklasse besucht haben – für die es nur bis zur 8. Schulstufe einen Rechtsanspruch gibt (dann heißt es zurück in die Sonderschule). Nach den neun Schuljahren erhalten sie wenig Chancen auf eine schulische Qualifikation und bringen zu wenig Voraussetzungen mit, um in der Arbeitswelt bestehen zu können. Haben sie das Glück eine Berufsausbildung zu erhalten, dann zumeist ohne Wahlmöglichkeit. Derzeit ist für Jugendliche mit Behinderungen fast ausschließlich die Art der Behinderung das Berufswahlkriterium, es wird kaum der Mensch mit seinen Berufswünschen und Fähigkeiten als Grundlage gesehen.

Zum anderen bewirken die gesellschaftlich bedingten Vorurteile, dass wir behinderte Menschen mehr als Minderleister sehen, wir begegnen ihnen mit Mitgefühl, aber nicht mit der notwendigen Anerkennung ihrer Leistungs- und Potenzialmöglichkeiten. Demzufolge lehnen Personalverantwortliche in Unternehmen selbst bei ausgezeichneter Qualifizierung behinderte MitarbeiterInnen mehrheitlich ab.

Aber selbst wenn sie einen Job gefunden haben, ist die Situation von Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt besonders hart. Mit etwas Glück er-



halten sie eine – der speziell für ihre Zielgruppe geschaffenen – Behindertenplanstellen im öffentlichen Dienst und verzichten damit auf jegliche Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten oder sie führen trotz besserer Qualifikation Hilfstätigkeiten in der freien Wirtschaft durch. Sind sie einmal Arbeitslos geworden, finden sie meist lange keinen Job und sind in weiterer Folge in der Gruppe der Langzeitarbeitslosen zu finden. Die Auswirkungen einer Langzeitarbeitslosigkeit manifestieren sich häufig in Identitätskrisen, verminderten Selbstwertgefühlen, verminderter Frustrationstoleranz und einer starken Motivationslosigkeit.

Derzeit steigt die Zahl der Arbeitslosen, Stress und Arbeitsdruck in den Unternehmen nehmen zu, besonders schwer haben es Menschen mit Behinderungen. Etwas mehr als 30.000 behinderte Menschen sind beim Arbeitsmarktservice (AMS) derzeit arbeitslos gemeldet. Davon sind 4000 so genannte „begünstigte Behinderte“ die wegen des Grades ihrer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung unter das Behinderteneinstellungsgesetz fallen. Unternehmen können sich der gesetzlichen Pflicht, behinderte Menschen einzustellen mit wenig Geld (€ 196/Monat) leicht entledigen.



Damit behinderte Menschen überhaupt Chancen haben am Erwerbsleben teilhaben zu können, müssen sie – wie alle anderen Menschen auch – Grund- und Schlüsselqualifikationen erwerben. Die Anforderungen an die MitarbeiterInnen in der heutigen Arbeitswelt sind geprägt von ständigen Erweiterungen des eigenen Wissens und Fähigkeiten, um im Berufsleben bestehen zu können. Mittlerweile sind gute EDV-Anwendungskenntnisse Grundvoraussetzung für die Besetzung einer offenen Stelle.

Behinderte Menschen, die im Bereich **Anwendung und Nutzung von Neuen Technologien** eine Weiterbildung erfahren, haben höhere Chancen, in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Gerade am IT-Arbeitsmarkt brechen traditionelle Berufsbilder auf, so genannte QuereinsteigerInnen bekommen vermehrt Chancen. Allerdings reicht fachliches Wissen allein nicht aus, es werden sozial kompetente Menschen, die lösungsorientiert und vernetzt arbeiten können, gesucht. Deshalb müssen sich gerade behinderte Menschen mit ihren (oft diskriminierenden) Erfahrungen Selbstbewusstsein und eine positive Selbstpräsentation aneignen, damit sie aus ihrer Position herauskommen und sich zu ihrem Vorteil im sozialen Umfeld bewegen können.

## Zur Situation gehörloser Menschen

Rund 8000 Menschen in Österreich haben neben Deutsch noch eine weitere Muttersprache: die **Gebärdensprache**. Sie sind entweder taub geboren oder im Laufe ihres Lebens erblaubt. Gehörlose Menschen haben aber am Arbeitsmarkt selten die gleiche Chance, da meistens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Schulabschluss fehlt. Auch heute werden sie noch oft in unattraktive Berufe hineingedrängt, zum Teil in Berufe, die vom Aussterben bedroht sind. Da gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen in der Vergangenheit und bis dato zumeist in Einrichtungen für Handwerksberufe, die oftmals den Gehörlosenbildungsinstituten angegliedert sind, ausgebildet wurden und werden, sind sie schon vor dem Abschluss der Berufsausbildung von Arbeitslosigkeit bedroht. Das Aussterben von traditionellen Berufen und das Entstehen neuer Berufe verändern unsere Berufswelt zunehmend. Daher müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit Gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen nicht die Verlierer auf dem Weg in diese neuen Berufe werden. Gerade sie könnten in ungleichen höherem Maße von diesen neuen IKT-Entwicklungen profitieren. Tatsächliche Barrieren in der Kommunikation gehörloser und schwerhöriger Menschen mit der „hörenden“ Gesellschaft können von eben diesen neuen Medien beseitigt und neue Wege der Integration beschritten werden. Vielfach wird Kommunikation erstmals möglich und die ansteigende firmeninterne Nutzung von E-mails beispielsweise gewährleistet im Fall gehörloser und hörbeeinträchtigter Men-



schen die mehr oder weniger gleichberechtigte Möglichkeit zur Teilnahme am Erwerbsleben.

Um darüber hinaus auch Fuß in den neuen Berufsfeldern fassen zu können, muss ihnen der Zugang zu diesen Berufen eröffnet werden. Denn die Risiken des technischen Fortschrittes liegen bei dieser Gruppe sicherlich eher am Zugang zu Ausbildungen und an der Unterrichtssprache. Ohne fundiertes Wissen zur Nutzung des Equipments wird das bloße Vorhandensein nutzlos und gehörlose und schwerhörige Menschen werden von der Technik überholt. Es scheint, dass die einschlägigen Bildungsinstitutionen derzeit nicht in der Lage sind diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen und so muss effiziente Erwachsenenbildung dieses Thema aufgreifen und notwendige Maßnahmen in die Wege leiten um der drohenden Benachteiligung konkrete Konzepte entgegen zu halten.

**Eigene visuell ausgerichtete Ausbildungen im EDV-Bereich speziell für gehörlose Menschen können die Begabung gehörloser Menschen aufgreifen und entsprechend vertiefen.** Das könnte längerfristig dazu führen, dass gehörlose und schwerhörige Menschen sich in Nischen im EDV-Bereich niederlassen und gemäß ihren nicht zu unterschätzenden Vorzügen – besonders hervorzuheben sind erhöhte Konzentrationsfähigkeiten und überdurchschnittliche visuelle Begabung – bestimmte Marktlücken abdecken können.

Derzeit gibt es ein einziges Bildungsinstitut (Online Schulungs- und Beratungsgesellschaft) welches Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote in Gebärdensprache anbietet (ohne Umweg über Dolmetschung). Der Schwerpunkt der Angebote liegt im IKT-Bereich. Gehörlose und schwerhörige Menschen können hier z.B. Kurse zur Erlangung des ECDL (Europäischer Computerführerschein), Vertiefung in EDV, Persönlichkeits-Seminare etc. absolvieren. Neben den Weiterbildungsangeboten werden auch einjährige Ausbildungslehrgänge zu konkreten Berufsbildern angeboten. Sämtliche Qualifizierungsprojekte sind so konzipiert, das die TeilnehmerInnen neben profunden EDV-Anwenderkenntnissen auch persönlichkeitsstärkende Inhalte vermittelt bekommen.

Nach Abschluss der letztjährigen Kursmaßnahme „Service Agent“, die gehörlosen KursteilnehmerInnen erhielten eine breite Qualifizierung, um für den Dienstleistungs- und Servicebereich gerüstet zu sein, haben mehr als die Hälfte einen Arbeitsplatz erhalten. Durchaus in IKT-gestützten Nischenbereichen, z.B. als Erstellerin von Präsentationsunterlagen einer Abteilung (in Powerpoint).

Um in Zukunft gehörlosen Personen den sprachlichen Zugang in Gebärdensprache zu fundiertem IKT-Wissen zu ermöglichen, werden derzeit in einem bundesweiten Projekt gehörlose Menschen zu EDV-TrainerInnen ausgebildet. In einem Jahr sollen die AbgängerInnen bei regionalen Erwachsenenbildungsträgern ihr Know-how weitergeben können. Denn das Querschnittsthema für sämtliche Zukunftsbranchen ist nun einmal die Informationstechnologie. In Vergleich zu anderen Branchen ist der IT-Sektor eine blühende Oase, stellt Mag. Kurt Schmid vom Österreichischen Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft fest. Freilich nur für jene, die auch profunde IT-Kenntnisse vorweisen können. Der Bedarf an gehörlosen und schwerhörigen EDV-ExpertInnen steigt kontinuierlich an. Es gibt österreichweit einige Organisationen, die EDV-Kurse für die Zielgruppe „Gehörlose-Schwerhörige“ anbieten wollen. Mangelnde Gebärdensprachkenntnisse der hörenden TrainerInnen, fehlende Infrastruktur machen es zur Zeit unmöglich auf die Zielgruppe und deren besonderen Bedürfnisse einzugehen. Im Bildungsinstitut Online wurden methodisch-didaktische Seminare konzipiert, die es bereits jetzt sieben gehörlosen Personen ermöglichen als KursbegleiterInnen und EDV-TrainerInnen tätig zu sein. Für die KursteilnehmerInnen ist der Einsatz von gehörlosen TrainerInnen ein Ansporn für die eigene Bereitschaft, die persönliche Situation zu verbessern und mit mehr Engagement in eigener Sache zu agieren. Die Identifikation mit den TrainerInnen und KursbegleiterInnen ist



ein wesentliches Moment für das Konzept des Qualifikationszentrums.

Ein großes Hoffnungspotenzial auf dem Arbeitsmarkt prognostiziert Bildungsexperte Kurt Schmid den Mischqualifikationen – zusätzlich zum fundierten IT Know-how mit wirtschaftlichen und technischen Kenntnissen auftrumpfen zu können, erhöhen die Chancen auf einen Arbeitsplatz. Kurt Schmid: „Immer öfter wird nach qualifiziertem Personal gefragt, das Programmieren und kombinieren kann. Für gehörlose Menschen ist es auf Grund der derzeitigen Bildungssituation noch schwierig in hochqualifizierte IT-Bereiche einzusteigen.“ Doch Schritt für Schritt werden die Hindernisse behoben werden können, schließlich eignet sich die IKT besonders für die Gruppe der gehörlosen Menschen, um ihre visuelle Begabung qualifiziert umzusetzen.

---

Mag. Monika Haider ist Fachbereichsleiterin für den Themenbereich Behinderung und Integration bei Online Schulungs- und Beratungsgesellschaft.